

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



AMBERG

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	004/0017/2020
	Erstelldatum:	27.07.2020
	Aktenzeichen:	Referat 4 Dr. K / bf
Koordination der kommunalen Integrationspolitik		
Referat für Jugend, Senioren und Soziales Verfasser: Dr. Harald Knerer-Brütting		
Beratungsfolge	17.09.2020	Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss
	28.09.2020	Stadtrat

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Amberg entwickelt ein kommunales Integrationskonzept. Die Koordination und das Controlling der Integrationsarbeit ist Aufgabe des Koordinators für die kommunale Integrationspolitik. Die Ergebnisse sind 2 x jährlich in politischen Gremien zu präsentieren.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

1. Allgemein

Kommunale Integrationspolitik zielt auf die Frage ab, wie die Zukunftschancen der gesamten Kommune im Zeitalter von Globalisierung und Migration gesichert werden können. Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des bereits heute feststellbaren Mangels an gut ausgebildeten Facharbeitskräften muss es gelingen, die Potenziale von Migranten-/innen zu fördern, zu entwickeln und zu nutzen. Gelungene Integration ist auch als Wirtschaftsfaktor mittlerweile unverzichtbar.

Mit einem Koordinator für die Integration und dem zu entwickelnden kommunalen Integrationskonzept bekennt sich Amberg zur Vielfalt in all ihren Facetten und begreift Migration als einen selbstverständlichen Prozess in unserer Gesellschaft.

Die Dimensionen einer strukturellen Integration mit chancengleichen Zugang zu Angeboten, die soziale Integration sowie kulturelle Integration sind dabei in Einklang zu bringen.

2. Strukturen und Netzwerke der kommunalen Integrationspolitik in Amberg

Eine gelingende Integration setzt einen (möglichst breiten) gesamtgesellschaftlichen Konsens über die Bedeutung der kommunalen Integrationspolitik und eine entsprechende strategische Selbstverpflichtung der Kommune voraus.

Handlungskonzepte innerhalb der Verwaltung sind sicherzustellen und abzustimmen sowie der integrationspolitische Austausch zwischen Politik, Verwaltung und gesellschaftlich relevanten Gruppen zu ermöglichen.

Zahlreiche Strukturen bestehen bereits und sollen durch den Koordinator für kommunale Integrationspolitik in einem gemeinsamen Netzwerk verbunden werden. Integration erfordert auch eine unterstützende Gremienstruktur, die durch den Koordinator vorbereitet wird.

Folgende Akteure sind aktuell mit Integrationsarbeit beauftragt:

1. Bündnis für Migration und Integration der Stadt Amberg und des Landkreises Amberg-Sulzbach
2. Kommunale Bildungskordinatorin
3. Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege für die Stadt und den Landkreis
4. Integrationslotsin in der Freiwilligenagentur
5. Arbeitskreis Flüchtlingshilfe
6. Asylsozialberatung und Migrationsberatung
7. Ehrenamtskordinatorin bei Malteser Amberg e.V.
8. CJD Amberg

3. Ziele und Aufgaben für den Koordinator der kommunalen Integrationspolitik

Ein gesamtgesellschaftlicher Konsens über die Bedeutung einer gelungenen Integration erfordert Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern und werden nachfolgend dargestellt:

3.1. Handlungsfeld soziale Integration

- Integration von Migrantinnen und Migranten in das Quartier – hierzu ist das Quartiersmanagement und die Familienstützpunkte auf weitere Stadtteile auszuweiten
- Den ausländischen Bürgerinnen und Bürgern durch die Verbraucherbildung praktische Kenntnisse für den Alltag vermitteln (Handyvertrag, Stromanbieter u. ä.)
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zu pflegen, bei der Suche nach Fördermöglichkeiten mitzuwirken sowie Förder-/Projektanträge stellen
- Mitwirkung bei der Förderung von Migrantengruppen, um den interkulturellen Austausch zu unterstützen
- Bedarfsgerechte Maßnahmen, Angebote und Projekte insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Sprache, Bildung, Wohnen und soziales Umfeld zu konzipieren und zu organisieren

- Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zur interkulturellen Vereinsentwicklung u. a. im organisierten Sport, einschließlich der Abklärung des dortigen Handlungsbedarfs im Bereich der interkulturellen Öffnung
- Fortbildungen für interkulturelle Kompetenz in den Vereinen und Verbänden sowie Verwaltung anbieten
- Erstellen eines referatsübergreifenden Konzeptes zur Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur

3.2. Handlungsfeld Wohnen

- Konsequente Umsetzung für ein Handlungskonzept Wohnen; Entwicklung eines Kurskonzeptes „Amberger Wohnführerschein“
- Verstetigung und perspektivischer Ausbau des Quartiersmanagements

3.3. Handlungsfeld gesellschaftliche Teilhabe

- Aufbau eines stadtweiten niederschweligen und konsumfreien Begegnungszentrums; damit verbunden ist eine Informations- und Anlaufstelle zur Unterstützung von migrantischen Selbstorganisationsprozessen
- Aufbau einer freiwilligen Netzwerkstruktur der Migrantenorganisationen
- Erstellung einer Übersicht aller Migrantenorganisationen, sei es im religiösen, kulturellen oder im „klassischen“ Selbsthilfebereich
- Erstellen eines Rahmenkonzeptes zur interkulturellen Vereinsentwicklung im organisierten Sport

3.4. Handlungsübergreifende Themen

- Erstellen eines jährlichen Integrationsberichtes
- Durchführung von themenspezifischen Fachrunden zur Diskussion integrationspolitischer Entwicklungslinien (mindestens zweimal jährlich)
- Integrationsmonitoring und die darauf aufbauende Integrationsberichterstattung mit Themenfelder u.a. zu
 - Bevölkerung
 - Spracherwerb / Sprachkurse
 - Bildung
 - Arbeit und berufliche Qualifizierung
 - Wohnen
 - Gesundheit
 - Gesellschaftliche Teilhabe

4. Steuerung und Controlling

Für die strategische Steuerung und das Controlling der Integrationsarbeit in der Stadt Amberg ist eine kontinuierliche Beobachtung des Integrationsprozesses erforderlich, um zu verfolgen, inwieweit die Handlungsansätze erreicht werden.

Hierzu ist ein kommunales Integrationskonzept zu entwickeln, das in den zuständigen kommunalen Gremien diskutiert und beschlossen wird. Grundlage hierfür ist das in der Anlage beigefügte Arbeitspapier für die künftige kommunale Integrationspolitik.

Vor allem die Abbildung von zeitlichen Entwicklung und auch der Vergleich mit anderen Städten zeigt die Stärken und Schwächen von einzelnen Stadtteilen und bietet Anknüpfungspunkte für Handlungsansätze.

5. Migration im Bereich von Fachkräften

Dieser Bereich soll Schwerpunkt werden. Erste Schritte haben sich als sehr erfolgreich erwiesen (siehe städtische Kita).

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Personelle Auswirkungen:

Im Stellenplan für das Jahr 2021 ist 1 Vollzeitkraft für den Koordinator der Integrationsarbeit auszuweisen. Zu bedenken ist, dass die Stelle der bisherigen Bildungskordinatorin aufgrund auslaufender Befristung zum 31.12.2020 wegfällt. Ebenso entfällt die bisherige Koordinierungsstelle Asyl. Weitere Synergieeffekte werden sich im Bereich der bestehenden Bündnisse ergeben. Im Bereich der Bündnisse sich abzeichnende Stellenmehrungen werden aufgrund des vorliegenden Konzepts vermieden.

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

Voraussichtliche Kosten für die Koordination der kommunalen Integrationspolitik belaufen sich auf rund 47.500 Euro Personal- und 5.000 Euro Sachkosten.

b) Haushaltsmittel

Die Haushaltsmittel für die Sachkosten in Höhe von 5.000 € sind im Budget 11.400.401 zu veranschlagen.

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Alternativen:

Anlagen:

Arbeitspapier kommunale Integrationspolitik

Dr. Knerer-Brütting
Rechtsdirektor

Verteiler:

Mitglieder des Hauptausschusses

Mitglieder des Stadtrats

Ref. 2, Ref. 4, Amt 4.2, Amt 3.5, OB, RP

Zum Akt Beschlussvorlagen

Zum Akt Registratur